

Weil der einzig freie Fahrer der Spediteurin S erkrankt ist, bittet sie den befreundeten Spediteur U, ihr einen Fahrer für einen dringenden Schwertransport „auszuleihen“. U meint, er werde sehen, was er machen könne, und schickt den Fahrer F. F hat erst seit zwei Wochen seinen Lkw-Führerschein und bisher nur einen deutlich kleineren Lkw gefahren. Prompt verursacht F wegen seiner geringen Fahrpraxis am Lkw der S einen Schaden von 50.000 €.

Kann S von U, dem keine grobe Fahrlässigkeit vorzuwerfen ist, Schadensersatz verlangen?

(nach BGHZ 21, 102; Medicus BR 365 ff.)

I. S → U auf Schadensersatz i.H.v. 50.000 € aus § 280 I

1. Schuldverhältnis

a. „**Dienstverschaffungsvertrag**“, gerichtet auf Überlassung eines zuverlässigen Fahrers (§§ 311 I, 662 – Auftrag)

= (primäre) Leistungspflicht

Auslegung der WE des U nach **obj. Empfängerhorizont** (§§ 133, 157)

→ (-) Rechtsbindungswille des U auf Überlassung eines Fahrers

→ DienstverschaffungsV (-)

b. **GefälligkeitsSV (nur) mit Nebenpflichten** (§§ 311, 241 II)

[→ (reines) Gefälligkeitsverhältnis ohne Pflichten

→ Gefälligkeitsschuldverhältnis mit Nebenpflichten gem. § 241 II

→ Schuldverhältnis mit Leistungs- und Nebenpflichten gem. § 241 I, III

aa. rechtsgeschäftliche Begründung

(BGH:) Gefälligkeit (ausnahmsweise) auf Begründung v. Nebenpflichten (Schutz- u. Verhaltenspflichten) gem. § 241 II gerichtet

Auslegung der WE des U nach obj. Empfängerhorizont (§§ 133, 157): jedenfalls **Rechtsbindungswille** des U auf Begründung von **Schutzpflichten** i.S.d. § 241 II hinsichtlich seiner Rechtsgüter (Integritätsinteresse) [Rechtsbindungswille differenziert]?

Unentgeltlichkeit/Uneigennützigkeit des Handelns des U unerheblich – **Gefälligkeitsverträge** (§§ 516, 598, 662, 690)!

→ „bunter Strauß“ von **Kriterien zur Abgrenzung Rechtsgeschäft – nicht-rechtsgeschäftliche Gefälligkeit** – BGHZ 21, 102, 107 (z.T. redundant):

- Art d. Gefälligkeit
- ihr Grund u. Zweck
- ihre wirtschaftl. u. rechtl. Bedeutung, insbes. für d. Empfänger
- Umstände, unter denen sie erwiesen wird
- Interessen d. Parteien
- Wert d. anvertrauten Sache
- das erkennbare Interesse des Begünstigten
- die nicht ihm, aber dem Leistenden erkennbare Gefahr, in die er durch eine fehlerhafte Leistung geraten kann

→ hoher Wert des Lkw; nicht anzunehmen, dass S Schwertransport trotz der Dringlichkeit unter allen Umständen auch durch ungeübten Fahrer ausführen wollte

→ Rechtsbindungswille hins. Nebenpflichten (+)

→ (Gefälligkeits-)SV (+)

bb. gesetzliche Begründung

Kritik: differenzierter Rechtsbindungswille bei Gefälligkeit ist lebensfremde Fiktion

→ **gesetzl. SV mit** (über das deliktsrechtl. „Jedermanns-Verhältnis“ hinausgehenden) (**Neben-Pflichten** mgl.

Ansatz: § 311 II Nr. 3 als sog. „**rechtsgeschäftsähnliches SV**“ (= *gesetzl. SV!*) (z.B. Mü-Ko/Emmerich, § 311 Rn. 73; Palandt/Heinrichs, § 311 Rn. 18; Schwab, JuS 2002, 773, 777)

Kriterien für „**ähnlichen geschäftlichen Kontakt**“ wie oben

2. Pflichtverletzung

U darf Rechtsgüter (Eigentum) der S nicht verletzen; Sorgfaltspflicht durch Stellung des unerfahrenen F verletzt

3. Vertretenmüssen, § 280 I 2

Haftungsmaßstab

grds. Haftung für Vorsatz und Fahrlässigkeit, § 276 I 1 (obj. Sorgfaltsmaßstab)

(„normale“ = „leichte“) Fahrlässigkeit (§ 276 II) des U (+)

bei **unentgeltl. Verträgen** **zwar** z.T. gesetzl. **Haftungsprivilegierung** (§§ 521, 599: Haftung nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit; § 690: Haftung für Sorgfalt in eigenen Angelegenheiten (*diligentia quam in suis [rebus adhibere solet]*), § 277 – = individueller Sorgfaltsmaßstab, Grenze: grobe Fahrlässigkeit)

aber: kein Grds., arg. e § 662

a. Wertungen des entsprechenden Gefälligkeitsvertrags entscheidend

(Bsp.: Aufpassen auf Koffer im Bahnabteil → § 690)

Fahrrergestellung aus Gefälligkeit entspr. § 662 (**Auftrag**) **ohne Haftungsprivileg**

→ VM d. U (+)

b. Differenzierung (*Medicus* BR Rn. 369):

- (nur) bei „selbst. Tätigkeit wirtschaftl. Art für einen anderen“: Haftung für **jede Fahrlässigkeit** („**Treuhandelement**“)
- ohne Treuhandelement (insbes. Gefälligkeiten d. tgl. Lebens) → Gesetzeslücke **analog §§ 521, 599** zu schließen: nur **Vorsatz u. grobe Fahrlässigkeit**
- Tätigkeit ausnahmsw. auch im eigenen Interesse (Bsp. Aufpassen auf fremde und eigene Kinder bzw. Gegenstände) → Haftung für **Sorgfalt in eigenen Angelegenheiten** (§ 690 analog)

→ Fahrrergestellung = „selbst. Tätigkeit wirtschaftl. Art für einen anderen“

→ VM d. U (+)

4. Schaden (+) – 50.000 €

Erg.: S → U auf SchErs i.H.v. 50.000 € aus § 280 I (+)

II. Anspruch S → U auf SchErs i.H.v. 50.000 € aus § 831 (-)

F weisungsgebundener Verrichtungsgehilfe des U (-)